

Der nächste 40-Tonner Richtung Ukraine

Bis zum 10. Juli sammelt die Deutsch-Ukrainische Gesellschaft Spenden für den nächsten Hilfstransport ins Kriegsgebiet

Von Roland Keth

ALZEY. Zweieinhalb Jahre ist es jetzt her, dass Putins Armee die Ukraine überfallen hat. Seitdem sind unzählige Soldaten und Zivilisten getötet worden, noch mehr Menschen wurden verwundet. Viele Ukrainer haben ihr Hab und Gut verloren und mussten aus besetzten oder umkämpften Gebieten fliehen.

Gründung unmittelbar nach Kriegsbeginn

Gleich nach Kriegsbeginn wurde in Alzey die Deutsch-Ukrainische Gesellschaft (DUGA) gegründet. In der DUGA engagieren sich viele geflüchtete Ukrainer, aber auch Menschen unterschiedlichster Herkunft, um den ukrainischen Flüchtlingen das Einleben in Alzey und Umgebung zu erleichtern. Sie schicken aber auch immer wieder Hilfstransporte in das Kriegsgebiet, wo die Spenden von Partnerorganisationen an Krankenhäuser, Kindergärten und bedürftige Privatpersonen verteilt werden.

Am 20. Juli soll nun der nächste 40-Tonner starten, bis zum 10. Juli sammelt der Verein dafür Hilfsgüter. „Nach unserem letzten sehr erfolgreichen Transport im Februar haben die Menschen weiter gespendet, sodass 40 bis 50 Kisten zusam-



Für die Hilfstransporte in die Ukraine werden bei der Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft Spenden angenommen. Foto: Axel Schmitz/pp

men kamen. Jetzt haben wir wieder 5000 Flyer verteilt und erneut etliche Firmen angeschrieben, von denen wir bereits feste Zusagen bekommen haben, sodass wir mehrere Paletten mit Tierfutter, Inkontinenzartikel, Desinfektionsmittel, Spritzen, Infusions- und Verbandsmaterial erhalten werden“, freut sich Sergej Maier,

der den Verein zusammen mit Anna Gorska-Keslov führt, über die anhaltende Unterstützung.

Es werden allerdings noch weitere Hilfsgüter benötigt, beispielsweise haltbare Lebensmittel (Dosensuppen, Fleischkonserven, Kekse, Kaffee, Tee, Energieriegel), Hygieneartikel und Windeln, Gehstühle, Rollstühle und andere Reha-Mittel, Beklei-

dung, Decken und Werkzeuge aller Art. Diese Spenden können noch bis zum 10. Juli jeweils dienstags und freitags von 16 bis 18 Uhr in der St.-Johann-Straße 7 abgegeben werden.

Was Maier noch einige Sorgen bereitet, das sind die dringend benötigten Geldspenden, die deutlich zurückgegangen seien. „Der Transport in die Krisenge-

biete um Mykolajiw und Cherson kostet uns 2500 Euro. Außerdem müssen wir einige Hilfsgüter selbst abholen und andere noch dazukaufen, etwa Powerbanks, Pampers und Medikamente. Bislang haben wir allerdings erst 1000 Euro eingenommen. Wir würden uns daher freuen, wenn wir noch die ein oder andere Überweisung

bekämen“, bittet Sergej Maier die Menschen im Alzeyer Raum auch um finanzielle Hilfe.

Um noch ein bisschen Geld in die Kasse zu bekommen, wird sich die DUGA an „alzeyt open“ beteiligen, dem Innenstadtfest mit langer Einkaufsnacht am 5. Juli. „Wir werden einen Imbissstand in der St.-Georgen-Straße aufbauen. Auf einer Bühne werden Musiker auftreten. Außerdem verkaufen aus der Region anreisende, befreundete Ukrainer kleine Geschenkartikel. Der Erlös fließt in die Ukrainehilfe“, versichert der DUGA-Vorsitzen-

Die Heimat vieler Vereinsmitglieder ist besetzt

Der Verein zählt mittlerweile rund 200 Mitglieder, die meisten davon sind Ukrainer. „Und die sind natürlich unendlich traurig über diesen grausamen Krieg. Viele können nicht mehr heim oder Verwandte besuchen, weil ihre Heimat besetzt ist. Und viele bangen natürlich auch um ihre Angehörigen, vor allem um die Männer, die an der Front für die Freiheit ihres Landes kämpfen“, berichtet Sergej Maier. „Aber sie sind auch Vereinsmitglied geworden, weil sie von hier aus ihrem Land helfen wollen.“